

**Zeitschrift:** Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin  
**Herausgeber:** Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der Wissenschaftlichen  
Forschung  
**Band:** 29 (2017)  
**Heft:** 113  
  
**Rubrik:** [Agenda]

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 11.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Fake news: «Tatort» im Tulpenland

Von Matthias Egger

Die Kamera schweift über die malerische Prinsengracht in Amsterdam, aber das Grauen ist gleich um die Ecke: Aus der Bouwersgracht wird die aufgedunsene Leiche eines jungen Mannes geborgen. Der Tote ist ein russischer Krebsforscher, der auf einer Internet-Plattform Millionen wissenschaftliche Artikel frei zugäng-

Manu Friederich



lich und sich damit strafbar gemacht hat. In seiner Tasche hat er die Taxi-quittung einer Fahrt zum Sonarweg 31, zum Hauptsitz des Greed-Elsegier-Konzerns, des mächtigsten Wissenschaftsverlags der Welt. Wenige Tage später wird dessen CEO tot im Bürostuhl aufgefunden.

Mit dem spannenden Plot illustriert

diese Folge der erfolgreichen Krimireihe realitätsnah den skandalösen Monopolmissbrauch der Wissenschaftsverlage. Deren Geschäftsmodell ist genial: Sie privatisieren den mit Steuergeldern finanzierten Wissensgewinn. Die Verlage publizieren die Resultate der Forschung in Zeitschriften, die wiederum von den Universitäten für teures Geld – wieder Steuergeld – abonniert werden müssen.

Der Markt wird von wenigen Verlagen beherrscht, die ihre Macht rücksichtslos ausnutzen: Mit steigenden Preisen haben sie längst Renditen von über 30 Prozent erreicht. Der Lohn des CEO von Reed Elsevier 2015 betrug 16 Millionen Pfund.

«Wir haben die Macht, die Spielregeln zu ändern. Wir müssen endlich aufhören, dieses Business mit öffentlichen Geldern zu alimentieren.»

Diese «Tatort»-Folge muss erst noch gedreht werden. Das wäre eine gute Sache: Dann würden auch Öffentlichkeit und Politik für die Wichtigkeit der Open-Access-Bewegung sensibilisiert. Diese will verhindern, dass die Allgemeinheit das akademische Wissen erneut von den Verlagen zurückkaufen muss.

Aber wir werden nicht auf diesen «Tatort» warten. Wir haben die Macht, die Spielregeln zu ändern. Wir müssen endlich aufhören, dieses viel zu profitable Business mit öffentlichen Geldern zu alimentieren.

Matthias Egger ist seit Januar 2017 Präsident des Nationalen Forschungsrates.

16. Juni bis 17. Juli 2017

### «Die Letzten ihrer Art»

Das Sommerprogramm der botanischen Gärten in allen Landesteilen der Schweiz.  
**Ganze Schweiz**

23. und 24. Juni 2017

### Zukunft entwickelter Tourismusregionen

Welche Möglichkeiten und Entwicklungsmodelle hat der Alpentourismus in der Schweiz?  
**Kongress- und Kulturzentrum Pontresina**

Bis 6. August 2017

### Schnupperrase, eine Ausstellung in 100 Gerüchen

Olfaktorisches Wissen, Spiele und Rätsel zum ältesten aller Sinne.  
**Museum des Menschen, Zürich**

17. und 18. August 2017

### Fleisch in allen Formen

Der Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Lebensmittelchemie thematisiert Risiken und analytische Herausforderungen von Fleischprodukten.  
**Universität Neuenburg**

29. August 2017

### ETH Industry Day

Firmen erhalten Einblick in aktuelle Forschungs-Highlights sowie Spin-offs und können Kontakte mit Forschenden knüpfen.  
**ETH Zürich**

Bis 10. September 2017

### Phantasie der Wissenschaften

Die Ausstellung zeigt, wie die wissenschaftlichen Entdeckungen seiner Zeit Friedrich Dürrenmatt zu literarischen und bildnerischen Werken inspirierten.  
**Centre Dürrenmatt Neuchâtel**

21. und 22. September 2017

### Show Me Science!

Der Jahreskongress für Wissenschaftskommunikation ScienceComm vernetzt Akteure aus Wissenschaft und Kommunikation.  
**Landhaus Solothurn**

Bis 26. November 2017

### Die Magen-Mechanik

Von der Wahl der Nahrungsmittel über Verdauungsgeräusche zum Mikrobiom: Aspekte des Essens sind Thema der Ausstellung.  
**Naturhistorisches Museum Neuenburg**

## Leserbriefe

### Selen kommt eher aus Fleisch

Der Artikel über Selen (Horizonte 112, S. 47) hat mir vieles verständlich gemacht, was den Selen-Kreislauf weltweit betrifft. Ich werde die Karte im Unterricht einfließen lassen, denn ich versuche den Studierenden mehr zu zeigen als nur den Kern der Ernährungswissenschaften.

Die leider dominant platzierte Aussage hat mich irritiert: «Der Mensch nimmt Selen vor allem aus pflanzlichen Lebensmitteln auf.» Das würde schon stimmen, wäre das Futter unserer Nutztiere nicht mit Selen angereichert. Die aktuellste Studie über die Selenversorgung in der Schweiz

(Burri et al., 2010) kommt zum Schluss: «Meat remained one of the most important Se sources in Switzerland. According to the first dietary intake estimation, at least 20% is covered by this food group.»

Stephanie Baumgartner, Dozentin in Ernährung und Diätetik, FFHS